

FREIBERUFLER-TICKER vom 21. Februar 2025

1. BFB-Wahlaufruf: Ihre Stimme zählt!

Der BFB ruft dazu auf, an der kommenden Bundestagswahl teilzunehmen. Denn es steht viel auf dem Spiel: die Stärkung unserer Demokratie, die Einleitung eines dringend notwendigen wirtschaftspolitischen Kurswechsels und die Sicherung der Zukunft unserer Gesellschaft und Wirtschaft. Der Wahlaufruf unterstreicht, dass bessere Rahmenbedingungen für die Freien Berufe kein Selbstzweck sind. Vielmehr profitieren vor allem ihre Patientinnen, Mandanten, Klientinnen und Kunden – und damit alle Verbraucherinnen und Verbraucher – von starken Freien Berufen. Ihre Leistungen stehen für Qualität, Verbraucherschutz und Gemeinwohl. Die [Botschaft](#) des BFB ist klar: Gehen Sie wählen – gestalten Sie die Zukunft mit!

2. Erwerbsbeteiligung der 20- bis 24-Jährigen klettert auf den höchsten Stand seit Jahrzehnten

Aus einer [Meldung](#) des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung vom 17. Februar 2025 geht hervor, dass die Erwerbsbeteiligung in der Altersgruppe der 20- bis 24-Jährigen seit 2015, als der erste Jahrgang der Generation Z in diese Altersgruppe vorrückte, um über sechs Prozentpunkte auf rund 76 Prozent überdurchschnittlich gestiegen ist. Von 2015 bis 2023 ist zwar sowohl die Teilzeit- als auch die Vollzeitbeschäftigung unter den 20- bis 24-Jährigen gestiegen, die Teilzeitbeschäftigung aber wesentlich stärker. Die höhere Erwerbsbeteiligung Jüngerer ist vor allem einem wachsenden Anteil von Studierenden mit Nebenjobs geschuldet: Die Erwerbsquote unter Studierenden im Alter von 20 bis 24 Jahren hat zwischen 2015 und 2023 um 19,3 Prozentpunkte auf 56 Prozent zugenommen. Gleichzeitig ist die Erwerbsquote unter allen Nichtstudierenden dieser Altersgruppe im genannten Zeitraum ebenfalls gestiegen – um 1,6 Prozentpunkte auf 85,9 Prozent.

3. Auswirkungen des Strukturwandels auf Arbeitsmarktregionen und Bundesländer

Das Bundesinstitut für Berufsbildung und das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung erstellten laut Mitteilung vom 19. Februar 2025 in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung [regionalspezifische Arbeitsmarktprojektionen](#) für die Bundesländer und für 34 Arbeitsmarktregionen bis 2040. Wesentlich für die Entwicklung der regionalen Arbeitsmärkte sind die Demografie, der Strukturwandel, aber auch die Konjunktur. Relativ betrachtet, also bezogen auf die Zahl der Erwerbstätigen 2023, entstehen bis 2040 die meisten Arbeitsplätze in Berlin, Hamburg und Hessen und die wenigsten, beziehungsweise nahezu keine, in den ostdeutschen Flächenstaaten. Mit 14,2 Prozent weniger Erwerbstätigen und 14,8 Prozent weniger Erwerbspersonen verzeichnet Thüringen den höchsten Rückgang aller Länder. Aber auch in Nordrhein-Westfalen und im Saarland verschärft sich bis 2040 die Situation aufgrund der demografischen Entwicklung.

4. Studie des IfM zum Mehrwert der Praxischecks der Ampel

In einer aktuellen [Studie](#) des Instituts für Mittelstandsforschung vom 18. Februar 2025 wird bestätigt, dass Praxischecks hierzulande eine Lücke innerhalb der Maßnahmen zum Bürokratieabbau füllen. Die Ampelkoalition hat in dieser Legislaturperiode erste Praxischecks initiiert, um sowohl mit Hilfe des Erfahrungswissens von Unternehmerinnen und Unternehmern als auch von Behörden bestehende Gesetze zu verbessern. Die Praxischecks sind ein zeitlich begrenztes, interaktives Format, in welchem die Unternehmerinnen und Unternehmer direkt über die Probleme bei der Umsetzung von bestimmten Vorgaben berichten und zugleich eigene

Lösungsvorschläge und mögliche Umsetzungserleichterungen mit den ausführenden Behörden diskutieren können.

5. Onlinetool „CYBERSicher Notfallhilfe“

Laut Mitteilung vom 1. Februar 2025 startete im Rahmen der Initiative „IT-Sicherheit in der Wirtschaft“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz das Onlinetool „CYBERSicher Notfallhilfe“. Die Transferstelle Cybersicherheit im Mittelstand hat dieses Tool entwickelt, das Unternehmen hilft, mit wenigen Klicks den Vorfall einzuschätzen. Auf Basis eines Online-Selbstchecks erhalten Unternehmen Handlungsempfehlungen, Informationen zu geeigneten öffentlichen Anlaufstellen und Rückmeldung zu möglichen Hilfeleistungen von verfügbaren IT-Dienstleistungsunternehmen. Um zu überprüfen, ob sie besseren Schutz benötigen, können Unternehmen auch den sogenannten CYBERSicher-Check der Transferstelle Cybersicherheit im Mittelstand durchführen. Zur CYBERSicher Notfallhilfe geht es [hier](#).

6. Gut drei Viertel der Bevölkerung spricht ausschließlich Deutsch

Wie das Statistische Bundesamt am 18. Februar 2025 [mitteilte](#), sprach 2023 gut drei Viertel der Bevölkerung in Deutschland zu Hause ausschließlich Deutsch. Weitere 17 Prozent waren mehrsprachig und nutzten neben Deutsch noch mindestens eine weitere Sprache. Unter diesen Mehrsprachlerinnen und Mehrsprachlern war für gut ein Viertel (26 Prozent) Deutsch die vorwiegend genutzte Sprache zu Hause; knapp drei Viertel (74 Prozent) verständigten sich hauptsächlich in einer anderen Sprache. Unter den 15,6 Millionen Menschen, die sich zu Hause vorwiegend oder ausschließlich in einer anderen Sprache als Deutsch verständigten, war Türkisch mit einem Anteil von 14 Prozent die am häufigsten gesprochene Sprache. Auch Russisch (zwölf Prozent) und Arabisch (neun Prozent) wurde in Haushalten hierzulande vergleichsweise häufig gesprochen. Zudem schätzten gut drei Viertel der Eingewanderten (76 Prozent) 2021 nach Ergebnissen des Sozio-oekonomischen Panels ihre mündlichen Deutschkenntnisse als gut oder sehr gut ein. Der Anteil der Eingewanderten mit nach eigener Einschätzung guten bis sehr guten mündlichen Deutschkenntnissen stieg zwischen 2007 und 2021 um elf Prozentpunkte an.

7. Hochschulprofessuren: Analyse zur Altersstruktur

Der Pensionseintritt der geburtenstarken Jahrgänge aus den 1960er-Jahren betrifft auch die Hochschulen. Ab 2029 erreichen bis 2033 jährlich mindestens 2.000 Professorinnen und Professoren in Deutschland das 65. Lebensjahr: Mehr als 40 Prozent der Hochschulprofessuren in Deutschland müssen bis 2033 voraussichtlich neu besetzt werden. Dies zeigt eine [Auswertung](#) des CHE Centrum für Hochschulentwicklung aus der vergangenen Woche. Ein Generationenwechsel hat Risiken, bietet aber auch große Chancen für den akademischen Nachwuchs und die Hochschulen. Der Anteil an Professorinnen und Professoren, die bis 2033 voraussichtlich 65 Jahre alt werden, liegt mit 55 Prozent bei Pädagogischen Hochschulen am höchsten. Private Fachhochschulen beziehungsweise HAW haben mit einer Quote von 34 Prozent ein deutlich jüngeres Personal. Ein differenziertes Bild ergibt sich auch bei der Detailanalyse der Altersstruktur nach Lehr- und Forschungsbereichen. Viele Professuren aus den Bereichen Kunst und Medien, Geschichte, Zahnmedizin oder Architektur müssen in der nächsten Dekade neu besetzt werden. In der Evangelischen Theologie erreichen in den kommenden zehn Jahren mehr als 60 Prozent der aktuellen Professorinnen und Professoren die Pensionsgrenze.

8. Bewerbung für TidA ab dem 3. März 2025 möglich

Das Stipendienprogramm „Talente in der Ausbildung“ (TidA), getragen von der Stiftung Begabtenförderung berufliche Bildung (SBB) und der Stiftung der Deutschen Wirtschaft (SDW), geht in die zweite Förderrunde. Interessierte Bewerberinnen und Bewerber, die vor Beginn einer dualen Ausbildung stehen und noch mindestens zwei Jahre in der Lehre sein werden, können sich vom 3. März bis 30. April 2025 über die [SDW-Website](#) dafür bewerben. Am 4., 18. und 25. März 2025 gibt es Informationstermine. Der BFB als Gesellschafter der SBB mit Vorsitz der Gesellschafterversammlung, konzipierte das Programm TidA mit, begleitet es und unterstützt die Initiative zur Stärkung und Bindung von beruflichen Talenten.

9. BFB-Jobportal bietet kostenfreie Möglichkeit der Jobvermittlung

Das Jobportal www.freieberufe-jobportal.de des BFB, das im Mai 2022 insbesondere für ukrainische Geflüchtete lanciert wurde, ist im Juni 2023 in Kooperation mit dem Bundesverband Deutscher Unternehmensberatungen (BDU) zu einem allgemeinen Jobportal für die Freien Berufe erweitert worden. Nun bietet es, speziell und exklusiv als Jobportal für die Freien Berufe, Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern die Möglichkeit, dort kostenfrei, schnell und direkt offene Stellen, darunter Vollzeit- und Teilzeitjobs sowie Ausbildungs- und Praktikumsplätze, zu inserieren. Im Hinblick auf den Fachkräftemangel in den Freien Berufen setzen BFB und BDU in ihrer Kooperation gezielt einen strategischen Schritt, um bestmögliche Ergebnisse und Bedingungen in den Freien Berufen zu schaffen. Weiterhin soll mit dem Jobportal mit Blick auf das Gemeinwohl die Verbindung zwischen Arbeitssuchenden und Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern bei den Freien Berufen gefördert werden. Stellenanzeigen können [hier](#) unkompliziert und gratis aufgegeben werden.

